

Briefaktion zur Unterstützung der Gemeinden des Bezirks Rabinal, die durch den Bau des Wasserkraftwerks Chixoy vor mehr als 25 Jahren Schaden erlitten hatten.

Liebe Guatemala-Interessierte

Auf meiner Erkundungsreise durch Guatemala, von der ich vor kurzem zurückgekehrt bin, kam ich auch nach Rabinal. Auf dem Gebiet dieses Bezirks wurde Ende der 70er Jahre der Staudamm Chixoy gebaut und das grösste Kraftwerk Guatemalas errichtet. Dabei spielte übrigens die UBS als Kreditgeberin eine beachtliche Rolle. Um das Gelände frei von Menschen zu bekommen, hat dann die Armee anfangs 80er Jahre im Rahmen ihrer Aufstandsbekämpfung durch Massaker „klare Verhältnisse“ (Stichwort: Rio Negro) geschaffen. Die comunidades, die damals bei der Enteignung ihres Landes von der Regierung Entschädigungen versprochen bekommen hatten, wurden später kriminalisiert und haben bis auf den heutigen Tag nichts erhalten.

Die Schweizer Botschaft hat aber seit 2004 dazu beigetragen, dass Verhandlungen zwischen den Gemeinden und dem guatemaltekischen Staat zustande kamen, die vielleicht noch dieses Jahr zu einem Abschluss kommen, der für die comunidades positiv ausgehen kann. Die geschädigten Gemeinden, die sich als Vereinigung COCAHICH organisiert haben, führen diese Verhandlungen mit dem guatemaltekischen Staat und werden von Miguel Moerth, einem deutschen Juristen, der schon seit vielen Jahren in Guatemala arbeitet und auch schon vor den Guatemala-Netzen Zürich und Bern referiert hat, beraten. Juan de Dios García, Leiter von COCAHICH bat mich nun bei meinem Besuch in Rabinal, uns an einer Briefaktion zu beteiligen, durch die der Druck auf die guatemaltekische Regierung, diese Verhandlungen voran zu bringen, verstärkt wird. Er glaubt, dass durch viele Briefe aus dem Ausland die Regierung dazu gebracht werden kann, den geschädigten Gemeinden endlich Gerechtigkeit zu verschaffen.

Ich habe Juan de Dios García versprochen, dass sich das Guatemala-Netz Zürich an dieser Aktion beteiligen wird; der Vorstand ist damit einverstanden. Das Guatemalanetz Bern wird nach Rücksprache mit Tanja Mirabile ebenfalls mitmachen.

Ich bitte Euch also, den spanischen Brief an den Präsidenten Guatemalas Álvaro Colom mit Eurer Unterschrift zu versehen, Ort und Datum einzusetzen und Eure Adresse anzufügen. Das Porto von der Schweiz nach Guatemala ist Fr. 1.80, von Deutschland aus kostet der 20-Gramm-Brief 1,70 Euro.

Die deutsche Übersetzung des Briefes orientiert über den Inhalt der Aktion.

Eine Kopie des signierten Briefes bitte ich, an Tanja Mirabile, Guatemalanetz Bern, Speichergasse 29, 3011 Bern zu schicken. Sie wird die Kopien sammeln, sie kopieren und an die Adressen schicken, die im Brief als Empfänger einer Kopie erwähnt sind. Der 20-Gramm-Brief von Deutschland in die Schweiz kostet 0,70 Euro.

Ich danke allen, die an dieser Aktion mitmachen. Wir hoffen sehr, dass sie dazu beiträgt, dass die besagten Gemeinden endlich zu ihrem Recht kommen. Vielleicht bekommen wir vom Büro des Präsidenten sogar Auskunft, was in dieser Sache weiter geschieht.

Mit freundlichen Grüssen
Toni Steiner